

PFARRE aktuell

Jeder kehre vor der eigenen Tür!

Was Sünde ist
und warum wir
uns damit an-
freunden soll-
ten, dass Gott
uns liebt.

Seite 4-5



Danke für Ihre Spenden fürs Pfarrblatt!

Seite 3

Abschied von Kaplan Helmut Gschaider

Seite 2, 3

Vorankündigung Pfarrgemeinderatswahl März 2017

Seite 20

Unser neuer Kaplan stellt sich vor

Seite 3



Im September 2014 ist Helmut Gschaider zusammen mit mir in den Seelsorgeraum Feistritztal gekommen und hat seine zweite Kaplanstelle angetreten. Es ist üblich, dass man nach einigen Kaplansjahren die Leitung einer oder mehrerer Pfarren übertragen bekommt, also „Pfarrer“ wird. So ist es auch für Helmut gekommen, der mit 1. September die Pfarre Zöbern übernommen hat. Ich möchte ihm für seine zweijährige Tätigkeit in unserem Seelsorgeraum danken. Es war für

Abschied und Neubeginn

mich eine gute Zusammenarbeit. Helmut war verlässlich, hat gut mitgedacht und mitgeplant. Seinen priesterlichen Dienst hat er gewissenhaft ausgeübt.

Im Herbst 2014 hat auch Frau Ringhofer aufgrund ihres Alters den Mesnerdienst beendet, und unser zweiter Mesner, Herr Frais, ist heuer unerwartet verstorben. Helmut hat ganz selbstverständlich bestimmte Mesnerdienste und Aufgaben in der Kirche übernommen. Und als heuer Frau Elisabeth Edler, unsere Sekretärin, ihren Dienst krankheitsbedingt nicht mehr ausüben konnte, hat Helmut im Wesentlichen die Matrikenarbeit (die Buchführung von Taufen, Trauungen usw.) erledigt.

Nun beginnt für ihn eine neue Aufgabe. Er wird selber

Verantwortung für eine Pfarrgemeinde übernehmen, und ich denke, er wird es gut machen. Ich wünsche ihm alles Gute, viel Freude, ausreichend Menschen, die ihn unterstützen und Gottes Segen für seinen neuen Wirkungsbereich.

Zu uns kommt wieder ein Kaplan. Er stammt aus Nigeria und heißt Martin Nwankpa. Da er sich aber nebenan ohnedies selber vorstellt, beschränke ich mich hier darauf, auch ihm alles Gute und Gottes Segen für seinen Dienst in unserem Seelsorgeraum zu wünschen.

Im Jahr 2015 hat Domprobst Karl Pichelbauer bei uns die Firmung gespendet. Am Ende der hl. Messe hat er in seiner humorvollen Art für die Kirche Werbung gemacht und sie dabei als „internatio-

nen Konzern“ bezeichnet. Ein Priester aus Afrika mag dafür als ein Anzeichen gesehen werden...

Der Platz um die Kirchberger Kirche ist nach dem beliebten (Kirchberger) Bischof Florian Kuntner benannt. Er hat sich seinem Wahlspruch entsprechend sehr um die Pfarrgemeinden gesorgt. Zugleich aber hatte er immer einen Blick auf die Weltkirche, vor allem auf die Kirche in der sogenannten „Dritten Welt“. Er hat ihre Sorgen und Nöte gesehen und geholfen, aber auch ihren Reichtum an Werten und ihre Lebendigkeit erkannt und geschätzt. Vielleicht können wir durch einen Priester aus Nigeria etwas afrikanische Glaubensfreude spüren...

Herbert Magesbauer

Aus Weltkirche und Diözese

Bischöfe: Keine Wahlempfehlung

Der Wiener Erzbischof **Kardinal Christoph Schönborn** hat die Linie der Bischöfe, **keine Wahlempfehlung** abzugeben, bekräftigt. Im Hinblick auf die am 2. Oktober anstehende Wahl des Bundespräsidenten erklärte Schönborn: „Seit 50 Jahren ist es nicht üblich, dass Bischöfe eine Wahlempfehlung geben – und wir halten uns daran.“

Dr. Franz Fahrners 60. Geburtstag

Am 5. August feierte **Prälat Dr. Franz Fahrner** seinen 60. Geburtstag. Der gebürtige Kirchberger maturierte 1974 in Sachsenbrunn. 1980 empfing er die Priesterweihe, wurde nach Kaplansjahren 1987 Militärfarrer und war von 2006 bis 2012 Generalvikar der österreichischen Militärdiözese. Viele werden sich an sei-

nen letzten „öffentlichen“ Besuch im Feistritztal erinnern: 2014 spendete er unseren Kindern in der Pfarrkirche Kirchberg das Sakrament der Firmung. Zu seinem runden Geburtstag wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen!

HR Wolfgang Rank im Diözesanrat

Mag. Wolfgang Rank, seit 2014 Vertreter unseres De-

kanats im Vikariatsrat, ist seit kurzem auch Mitglied des Diözesanrats. Wir gratulieren zu diesem Karriereprung und wünschen alles Gute für seine nicht immer leichte Aufgabe!

Papst: Zustimmung und Opposition

Papst Franziskus stoße in der Kirche nicht nur auf breite Zustimmung, sondern sei auch

mit einer intensiven innerkirchlichen Debatte konfrontiert, stellte Kardinal Christoph Schönborn kürzlich fest. Der Papst finde große Zustimmung bei kirchenfernen Menschen, stoße aber innerkirchlich auf aktive Opposition. Dabei sei es zu einfach, dies auf eine Auseinandersetzung zwischen Konservativen und Liberalen zu reduzieren; das Evangelium sei weder konservativ noch liberal, sondern herausfordernd.



Weltjugendtag in Krakau

„Selig, die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5,7)

Mit diesen – zum Jahr der Barmherzigkeit passenden – Worten aus den Seligpreisungen hatte Papst Franziskus zum XXXI. Weltjugendtag, vom 26. bis zum 31. Juli 2016, nach Krakau eingeladen. Hunderttausende – bei

der abschließenden Sendungsmesse sollen es gar bis zu 2,5 Millionen gewesen sein – waren dem Ruf gefolgt. Und, Gott sei's gedankt, es gab viel Freude, viel Gebet und neuen Mut, aber keine Zwischenfälle. Papst Franziskus rief die Jugendlichen dazu auf, „Vorreiter der Geschichte“ zu sein. Und meinte weiter: „Liebe junge Freunde, wir sind nicht auf

die Welt gekommen, um zu vegetieren, um es uns bequem zu machen, um aus dem Leben ein Sofa zu machen, das uns einschläfert“. Die jungen Menschen sollen „nicht an der Oberfläche stehen“ bleiben und den „Hass zwischen den Völkern“ nicht akzeptieren. Vielmehr gehe es darum, sich einzumischen und eine „**neue Menschlichkeit**“ vorzuleben.

„Grüß Gott, ich bin

Martin Akobundu Nwankpa”

„Weisheit ist Leben“

„Kind ist wichtig“

... so stellt sich mir unser neuer Kaplan vor, als wir uns zu einem kurzen Gespräch treffen. Doch aus geplanten 30 Minuten werden mehr als zwei Stunden und ich muss kürzen. Wo beginnen?

Nun, unser neuer Kaplan stammt aus Umuahia in Nigeria und wird am 21.3.1963 als siebentes von acht Kindern geboren. Zur „Familie“, in der er aufwächst gehören aber auch noch Onkel und Tanten, Cousins und Cousinen, Nefen und Nichten ...

Seit er denken kann, ist es sein Wunsch, Priester zu werden. Schon als Kind ministriert er in seiner Pfarre. Er geht ins Knabenseminar und studiert danach von 1984 bis 1988 Philosophie in Ikot-Ekpen sowie von 1988 bis 1992 Theologie in Enugu.

Er wird am 10.12.1991 zum Diakon und schließlich am 8.8.1992, dem Tag des Heiligen Dominikus, in der Mater Dei Cathedral, Umuahia, zum Priester geweiht. Als Priester ist er zunächst „Projekt-Direktor“ in seiner Heimatdiözese. Doch schon bald führt ihn sein Doktorstudium für sechs Jahre – von 1995 bis 2001 – nach Deutschland, genauer gesagt nach Passau – also eh schon fast Österreich.

Martin Nwankpa nützt diese Zeit aber nicht nur, um Deutsch zu lernen und zu studieren. Als Hilfskaplan ist er immer da, wenn er wo gebraucht wird. Selbst nachdem er 2001 wieder nach Nigeria zurückkehrt, bleibt er Passau treu. Jeden Sommer kehrt „Doktor“ Nwankpa für einige Wochen als Urlaubsvertretung zurück. In seiner Heimat wirkt er hauptsächlich als Pfarrer. Er ist aber auch wieder Projekt-Direktor sowie einige Jahre Regens im Priesterseminar.

Nachdem es in Nigeria genug Priester gibt, ist es üblich, zwischendurch ein oder mehrere Sabbatjahre zu nehmen, um neue Erfahrungen zu sammeln. Da die Erzdiözese Wien immer wieder um solche Priester anfragt, sagte Martin Nwankpa schließlich für fünf Jahre zu und kommt so 2015 in die Erzdiözese Wien – zunächst für einige Monate nach Kirchschatz, dann ein Jahr in die „Göllersbachpfarren“ im Weinviertel und eben nun zu uns, in den Seelsorge-raum Feistritztal.

Er freut sich schon auf die Menschen hier und auf die neue Aufgabe. Sein erster Eindruck? Er findet die Gegend sehr schön und die Leute nett.

Das Wichtigste für ihn ist sein Dienst als Priester. Wenn danach noch Zeit bleibt, liest er gerne, sieht fern oder macht sich zu Fuß auf den Weg.

Auch wir haben uns inzwischen auf den Weg gemacht, zunächst vor die Tür für ein Foto und danach rund um die Pfarrkirche und ums Kloster in Kirchberg – schließlich will er sich möglichst rasch einleben und alles und alle kennenlernen.

Dazu passt auch gut sein abschließender Wunsch: „Schreib meine Telefonnummer ins Pfarrblatt, die Leute sollen mich erreichen können.“

Gerne! Hier also die Telefonnummer unseres neuen Kaplans:

Dr. Martin Akobundu
Nwankpa

0688/64451815

LH



Lieber Helmut Gschaider ...

... ginge es nach dir, hätte es diesen Artikel nicht gebraucht. Aber ein passendes Bild und ein herzliches Dankeschön für die Mitarbeit am Pfarrblatt - sogar bis zur letzten Nummer - sowie für all die anderen Dienste, die du für unsere Pfarren geleistet hast, konnten wir uns zum Abschied dann doch nicht verkneifen. Möge dir deine neue Aufgabe viel Freude bereiten und viel Segen bringen.

Das Redaktionsteam



Natürlich wurde unser Kaplan auch in den Pfarren verabschiedet. Hier ein Bild von der Verabschiedung in Kirchberg.

3.105,- Euro
wurden im letzten
Jahr für unser
Pfarrblatt einbezahlt.

**Herzlichen
Dank
für diese
Spenden!**

Damit sichern Sie
den Erhalt.
Bitte bleiben Sie
uns treu.

Bericht von der Pfarrreise 2016

Polen war die Reise wert

Es war eine „internationale“ Reisegruppe (ein Ehepaar kam aus Paderborn), die bei

unserer diesjährigen Pfarr-Reise zehn Tage lang Polen erkundete – von Breslau bis

Danzig, von Warschau bis Marienburg, von Tschenschau bis Krakau und Ausch-

witz. Nachstehend ein Bild unserer Gruppe und ein paar Impressionen.



im Schloss Warschau



in der Marienkirche Krakau

5 Bibelabende

Gottesbilder im Alten und im Neuen Testament stehen im Mittelpunkt von fünf Bibelabenden im Pfarrheim Kirchberg.

Termine:

24. und 31. Oktober sowie 7., 14. und 21. November
Beginn immer um 19 Uhr

Leitung:

Dr. Franz Josef Weißenböck

Interessierte sind herzlich eingeladen!

Zu Fuß nach Kleinmariazell ...



... pilgerten vom 1. - 3. September 18 Mitglieder aus allen vier Pfarren unseres Seelsorgeraums.

peljubiläum – Doppeljubiläum – Doppeljubiläum – Doppeljubiläum – Doppeljubiläum – Doppeljubiläum – Doppelju

800 Jahre Kloster Kichberg – 800 Jahre Dominikaner

Im Jahr 1216 ließ die Herrschaft Kranichberg in Kirchberg eine Zelle für zwei Nonnen – Augustiner Chorfrauen – errichten. Daraus entstand über die Jahre das heutige Kloster, das in seinen 800 Jahren eine wechselvolle Geschichte erlebte. So wurde das Gebäude nach der Auflösung des Stiftes durch Josef II unter anderem als Farbenfabrik und erzbischöfliches Forstamt genutzt. Seit 17 Jahren nun dient das Kloster –

das nun der Erzdiözese Wien gehört – aber auch wieder seinem ursprünglichen Zweck. Vier Dominikanerinnen leben seitdem im „Kloster Kirchberg“ und betreiben es als Gäste- und Exerzitienhaus.

Wie es der Zufall so will, feiert auch der Dominikanerorden heuer sein 800-jähriges Bestandsjubiläum. Klar, dass es da Grund zum Feiern gab. Ein Höhepunkt dabei war sicher der Besuch von Kardinal Christoph Schön-

born anlässlich des Kirchberger Pfarrfestes (Seite 14-15). Auch wir gratulieren und wünschen dem Kloster und

den Dominikanerinnen **noch viele segensreiche Jahre.** Noch mehr erfahren Sie unter: www.kloster-kirchberg.at.



Auf Ihren Besuch im Kloster Kirchberg freuen sich: Sr. Angelika, Sr. Christine, Sr. Teresa und Sr. Helene

Marianne Haselbacher

Die „Neue“ im Pfarrbüro

Grüß Gott und Hallo. Mein Name ist Marianne Haselbacher und ich wurde gebeten, mich kurz vorzustellen.

Aufgewachsen bin ich – zusammen mit drei Geschwistern – in Tauchenberg, Mönichkirchen. In der Pfarre Mönichkirchen war ich lang bei der Katholischen Jugend und am Ende auch einige Jahre im Pfarrgemeinderat.

Mittlerweile bin ich aber schon seit über 17 Jahren verheiratet und wohne in Kirchberg. Von Beginn an war ich auch in Kirchberg in der Pfarre aktiv. Anfangs „nur“ in der Legion Mariens. Später begann ich unter anderem in der Pfarrbücherei mitzuhelfen. Inzwischen

habe ich die Ausbildung zur Bibliothekarin gemacht und 2012 die Leitung der „Bibi“ im Ehrenamt übernommen.

Mein Mann – „Leo“ – und ich haben vier Kinder – 16, 14, 12 und 2 Jahre alt. Vor der Geburt unseres ersten Kindes arbeitete ich als Bürokauffrau und nach einigen Jahren im Haushalt war ich längere Zeit als Tagesmutter tätig. Ab 2013 war ich Haushälterin – Ausbildung zu und Erfahrung in diesem Beruf hatte ich von früher – in der Pfarre Würflach. Durch die Geburt unseres Sohnes Simon 2014 endete diese Tätigkeit.

Seit Jänner 2016 arbeite ich nun im Sekretariat der Pfarren Kirchberg und Feis-

tritz mit. Leider ist Elisabeth Edler, die das Büro bis jetzt mit sicherer Hand führte, im März erkrankt und fällt seitdem aus. Aus dem geplanten langsamen Einarbeiten wurde ein „Sprung ins kalte Wasser“. Zum Glück konnte mir Elisabeth aber schon die wichtigsten Dinge beibringen und ich wurde auch sonst gut aufgenommen.

Dennoch hoffe ich auf Ihre Nachsicht, wenn nun wohl noch längere Zeit nicht alles so ganz oder manches anders läuft als bisher. Jetzt, im Herbst, beginnt für mich nämlich auch noch die für alle verpflichtende, über mehrere Monate laufende Ausbildung zur Pfarrsekretärin in Wien. Bis ich also



„voll“ im Dienst stehen und dann auch – wie geplant – auch die Buchhaltung und Matriken für Trattenbach und St. Corona übernehmen kann, wird es somit dauern.

Danke für Ihre Geduld! Ich freue mich auf Ihren Besuch im Pfarrbüro.

Engagement
Liebe
Idealismus
Spende
Armut
Barmherzigkeit
Einfühlsamkeit
Toleranz
Hilfsbereitschaft

Sehnsucht
Träume
Unvoreingenommenheit
Besorgnis
Elisabeth

Seit März gibt es in der Pfarre Kirchberg die sogenannte **Elisabeth-Stube**. Durch die große Spendenfreudigkeit der Bevölkerung sind die Regale voll von Kleidungsstücken aller Art (Baby-, Kinder- und Jugendkleidung, aber auch Herren- und Damenwäsche). Deshalb möchten wir die Elisabeth-Stube gerne für **alle im Feistritztal** öffnen. Für eine kleine Spende können Sie aus unserem reichlichen Vorrat auswählen. Die Einnahmen werden **für soziale Zwecke im Feistritztal genutzt**. Bitte machen Sie Gebrauch von diesem Angebot. Es würde uns sehr freuen.

WO: Pfarrhof Kirchberg **WANN:** jeden 1. und 3. Freitag im Monat, 14 – 16 Uhr



Bücherflohmarkt in Kirchberg



Bücherannahme

bis 23. September 2016

in der Pfarrbibliothek

1., 3. u. 5. So. im Monat, 8.30-11.30
Sa. vor 2. u. 4. So. im Monat, 17.00-18.00
1. Fr. im Monat, 15.00-17.00

im Pfarrbüro

Di. u. Mi., 8.30-11.30
sowie
Fr., 14.00-16.00

Verkauf

jeweils im Pfarrheim

24. September 2016

14.00-18.00

25. September 2016

8.00-13.00

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Pater Petrus Hübner ist neuer Bischofsvikar



Nachdem Dr. Rupert Stadler, unser bisheriger Bischofsvikar, sein Amt niedergelegt hat, wurde mit 1. September 2016 Pater Petrus Hübner zum Bischofsvikar für das Vikariat Süd bestellt. Wir wünschen Gottes Segen.

Was ist

Gott liebt die Sünder

Gott liebt die Sünder. Das könnte man leicht missverstehen, wenn man es darauf anlegt. Dass Gott die Sünder liebt, ist natürlich kein Freibrief dafür, dass alles erlaubt ist. Dass Gott den Sündern in Liebe zugetan ist, ändert nichts daran, dass die Sünde Sünde bleibt. Lieben heißt nämlich nicht automatisch, dass die Liebe alles andere zudeckt und ungeschehen macht. Liebe wird in unserer Zeit vielfach missverstanden. Liebe wird vielfach mit Nachgiebigkeit, die jeden Wunsch erfüllt, gleichgesetzt. Der geliebte Mensch soll nicht leiden, soll nicht verzichten müssen, soll nicht warten müssen. Wer aber ein solches Bild von Liebe hat und seine Kinder dementsprechend erzieht, erzieht sie zu Egoisten. Eine Folge davon: Beziehungen zerbrechen leichter, weil man von der Liebesfähigkeit und vom Einfühlungsvermögen des Ehepartners enttäuscht ist; Kinder fühlen sich ungeliebt, wenn sie auf etwas verzichten müssen,...

Eine Liebe, die alles zudeckt, ist keine Liebe. Wer den anderen wirklich liebt, ist am Wohl des anderen interessiert; aber nicht an der Erfüllung seiner Wünsche. Eine Liebe ohne Verantwortung gibt es nicht. Eltern lieben ihre Kinder, aber sie müssen sie – ob sie das wollen oder nicht – erziehen und ihnen den Weg zeigen, eine Richtung vorgeben, damit aus ihnen reife und gute Menschen werden können, die sich in diesem Leben gut zurecht finden. Gott hat den Menschen in die Welt gesetzt und er nimmt seine Verantwortung für ihn sehr ernst. In diesem Sinn liebt Gott die Sünder und ist bestrebt, sie auf einen Weg zu führen, der gut für sie ist. Beim Propheten Ezechiel heißt es deshalb: „Ich habe kein Gefallen am Tod des Sünders, sondern daran, dass er auf seinem Weg umkehrt und am Leben bleibt.“ (Ez 33,11).

Sünde – die große Entfremdung

Um besser zu verstehen, was Sünde ist, möchte ich auf die Heilige Schrift zurückgreifen. Die christliche Bibel beginnt mit der Schöpfung und der Beschreibung des Paradieses im Buch Genesis. Und sie endet mit einer ausführlichen Beschreibung des

himmlischen Jerusalem im Buch der Offenbarung des Johannes. Beides weist große Ähnlichkeiten auf: Ausgangspunkt und Ziel ist das Paradies. Dazwischen liegt die wechselvolle Geschichte des Volkes mit seinem Gott mit vielen Irr- und Umwegen.

Der Mensch entfremdet sich Gott

Im zweiten Schöpfungsbericht der Bibel schafft Gott zuerst den Menschen aus Erde und haucht ihm mit seinem Geist an. Erst danach beginnt er die Welt zu schaffen. Gott wendet sich dem Menschen liebevoll zu. Er bemüht sich, dass der Mensch alles vorfindet, was er zu einem glücklichen Leben braucht. Inmitten einer wüsten Welt legt er ihm eine ummauerte Oase an, in der er geschützt ist, die ausreichend Wasser und lebensnotwendige Güter und Gemeinschaft und Schutz bietet. Dem Menschen im Paradies steht alles offen. Gott hat ihm Verstand und die Freiheit gegeben, um sich in dieser Oase des Lebens selbstständig zu erhalten. Die Schwierigkeit ist, dass der Mensch erst lernen muss, seine Freiheit zu gebrauchen. Entdeckt der Mensch seine Freiheit und bemerkt er, welche Einflussmöglichkeiten ihm offen stehen, beginnt er sie auszutesten. In weiterer Folge wird das Vertrauen in seine Fähigkeiten größer als das Vertrauen auf Gott. Die Folge ist eine zunehmende Entfremdung von Gott und dem, wozu Gott uns Menschen diese Freiheit geschenkt hat. Das geht stufenweise vor sich. Zuerst entfremdet sich der Mensch von Gott, dann von den Mitmenschen, dann von der Umwelt und der Natur und schließlich auch vom Guten. Die alten Sündenfallgeschichten am Beginn der Bibel verarbeiten diese Entfremdung, die sich langsam und schleichend vollzieht, erzählerisch.

Der Mensch entfremdet sich dem Menschen

Der Entfremdung des Menschen von Gott folgt die Entfremdung vom Menschen. Auslöser für den Brudermord an Abel ist das Gefühl Kains, dass Gott ihn nicht ausrei-

Sünde?

chend beachtet und für ihn da ist. Kain fühlt sich zurückgesetzt und tötet seinen Bruder. Darin offenbart sich auch, dass nicht unser Tun, sondern bereits auch unsere Gedanken und Empfindungen Auswirkungen auf das Leben anderer und auf deren Lebensentwicklung haben. Weiters erzählt uns die Bibel, wie Kain und seine Familie beginnen, die Welt zu gestalten. Und in all dem fließt seine Art, die Welt zu sehen und zu denken, ein. Kains Denken prägt sein Tun und so schreibt sich, vereinfacht gesagt, „sündiges Gedankengut“ in die Lebenskultur, in die Organisationsformen und die Gesellschaft ein, ohne dass irgendjemand sich dabei etwas denkt. Unser Leben, unser Menschsein werden geprägt von unsichtbaren Faktoren, in die wir hineingeboren bzw. in die wir eingespannt sind. „Ursünde“ nannte das die alte Theologie. „Strukturelle Sünde“ nennt man es heute.

Der Mensch entfremdet sich der Natur und der Schöpfung

Den Abschluss der Sündenfallgeschichten bildet der Turmbau zu Babel. Menschen setzen ihr Wissen und Können ein, entwickeln neue Ideen und Lösungen für Probleme, verlieren aber durch die grundsätzliche Ent-

fremdung den Bezug zur Realität. Man kreiert technische Lösungen, die aber letzten Endes nie zum Ziel führen.

Sünde ist die Entfremdung von Gott, der uns Gutes will. Oder vielleicht etwas prägnanter formuliert: Sünde ist sich (von Gott) nicht lieben zu lassen. Aus ihr folgt die Lieblosigkeit, die Entfremdung vom Menschsein, von den Mitmenschen, von der Natur und der Umwelt.

Damit anfreunden, dass Gott mich liebt

Damit wird vielleicht auch klar: Man schafft die Sünde nicht aus der Welt, indem man seinem Leben gewaltsam eine neue Richtung gibt, indem man es aktiv umgestaltet. Denn in jeder aktiven Umgestaltung schwingt die Entfremdung mit. „Umkehren“ im biblischen Sinn heißt, sich das Fremdgewordene wieder vertraut machen. Das heißt für mich, sich vor allem damit anfreunden, dass Gott MICH liebt und sich für MICH Besseres wünscht und erhofft, als ich mir selber zugestehe. Der folgende Text, den Jorge Luis Borges im Alter von 85 Jahren verfasst hat und der provokant zu „mehr Fehlern“ aufruft, kann eine Anregung sein, zu „dem Wesentlichen“ und dem Menschlichen umzukehren.

Helmut Gschaider

*„Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte,
(...) würde ich versuchen, mehr Fehler zu machen.
Ich würde nicht mehr so perfekt sein wollen,
ich würde mich mehr entspannen.
Ich wäre ein bisschen verrückter,
als ich gewesen bin,
ich würde viel weniger Dinge so ernst nehmen.
Ich würde nicht so gesund leben.
Ich würde mehr riskieren, würde mehr reisen,
Sonnenuntergänge betrachten, mehr bergsteigen,
mehr in Flüssen schwimmen.
Ich war einer dieser klugen Menschen,
die jede Minute ihres Lebens fruchtbar verbrachten.
(...) ich würde mehr mit Kindern spielen,
wenn ich das Leben noch vor mir hätte.“*

Viel Spaß, liebe Kinder!

Knapp vor Schulschluss erhielten die Kinder unserer Volksschule noch ein ganz besonderes Geschenk: einen reichhaltig ausgestatteten Sport- und Spielplatz, an dessen Planung sie selbst mitwirken durften. In einer einfallreich organisierten Feier, in der die Kinder die Hauptrolle spielten, wurde dieser von Frau LR Barbara Schwarz eröffnet und übergeben und von unserem Herrn Pfarrer Herbert Morgenbesser gesegnet. Welches Kind hätte sich da nicht auf den Schulbeginn im September gefreut?



Unser Babytreff – nicht mehr wegzudenken

Wo Kinder sind, da ist Leben und da ist Zukunft. Seit Jahren kommen nun schon junge Mütter, mitunter auch der eine oder andere mutige Vater, jeden dritten Donnerstag im Monat mit ihren Kleinkindern zum sogenannten Babytreff zusammen. Kinder brauchen Kinder und auch für die Eltern ist es schön und sicher interessant, zwanglos beisammen zu sein und Gedanken, Erfahrungen und Erlebtes auszutauschen. Und alles läuft, wie gesagt, seit Jahren völlig problemlos ab.



Matriken



Kinder Gottes in der Taufe wurden

Dominik Steinbauer
Gabriel Ungersböck
Lea Marschall
Christian Pfeifer



Den Bund der Ehe schlossen

Rainer Grabner und
Karin Tanzler



Heimgegangen zu Gott sind

Anton Freiler (51. Lj.)
Maria Wagner (87. Lj.)

Immer wieder finden sich junge Mütter, die das Organisatorische in die Hand nehmen. Wenn eine wieder in das Berufsleben einsteigt, macht eine andere weiter, ohne dass sich die Pfarre je darum hätte kümmern müs-

sen. Dafür sei hier einmal ausdrücklich danke gesagt. Gar so selbstverständlich ist das ja nicht. Danke an alle, die sich um die Organisation gekümmert haben, und danke an alle Eltern, die dieses Angebot angenommen

und mit Leben erfüllt haben. Seit kurzem findet der Babytreff übrigens nicht mehr im Pfarrhof, sondern im Burgkeller statt. Auch Karin und Uwe Haselbacher ein Dankeschön für die Aufnahme!

Herzliche Einladung an alle Ehepaare, die heuer ein Jubiläum feiern,
zum Fest der Treue am Sonntag, dem 18.9., um 8.45 Uhr,
und zur anschließenden Agape.

Zeichen lebendigen Glaubens



Bildstöcke und Kapellen bei Häusern oder in der Landschaft sind Zeichen lebendigen Glaubens. Sie werden Gott sei Dank fast immer liebevoll gepflegt und instand gehalten. Manchmal kommen sogar neue hinzu wie die Andachtsstätte beim Hof der Familie Höller-Tauchner in Steinbichl. Errichtet wurde sie anlässlich der Goldenen Hochzeit von Willibald und Theresia Höller. Unser Herr Kaplan Helmut Gschaider segnete sie im Rahmen einer Maiandacht am 29. Mai. Ideenreich geplant und gediegen ausgeführt, möge sie vielen Generationen auf diesem Hof Segen bringen.

Herzlichen Dank, Elisabeth!

Seit dem Tod unseres unvergessenen Pfarrsekretärs Josef Fally wird unsere Kanzlei von der Pfarre Kirchberg mitbetreut. Seither lag diese Aufgabe in den verlässlichen Händen von Frau Elisabeth Edler. Nun geht sie in den wirklich wohlverdienten Ruhestand. Liebe Elisabeth, wir

danken dir aus tiefstem Herzen. Fachkundig und verlässlich hast du all die Jahre für uns gearbeitet und hast unsere Sorgen zu deinen gemacht. Und nie haben wir dich ungehalten oder missmutig erlebt. Wir danken dir aus tiefstem Herzen für alles, was du für uns getan

hast und für uns gewesen bist. Du wirst uns wirklich fehlen. Gleichzeitig vertrauen wir unsere buchhalterischen pfarrlichen Agenden deiner Nachfolgerin, Frau Marianne Haselbacher, an und bitten sie, in deinem Sinn weiterzuwirken.



Musik – eine der schönsten Gaben Gottes

Kostbare Musik im sakralen Raum, das ist immer etwas Besonderes. Im Rahmen des diesjährigen Musikfestivals harriet & friends fand auch

heuer ein Konzert in der Pfarrkirche statt. Die trotz ihrer Jugend international sehr beachtete Cellistin Harriet Krijgh, die an diesem Tag

ihren 25. Geburtstag beging, und ihre Freunde bzw. Freundinnen spielten bei feierlicher Stimmung Streichmusik. Am 22. Juli brachte

dann ein holländischer Chor u. a. die anspruchsvolle Nelson-Messe von Joseph Hadyn zur Aufführung.



© Nancy Horowitz



Unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 12.9. bis 12.12.2016 feiern den

- 80. Geburtstag**
Maria Löbl
- 90. Geburtstag**
Maria Hütterer
- 99. Geburtstag**
Rosa Nothnagel

Wir wünschen Gottes reichsten Segen!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).

Kirchenrenovierung

Mit großem Eifer haben wir Mitte Juni begonnen, die Orgel abzubauen, und den Chorraum zu renovieren.

Pünktlich am 5. Juli konnte die Firma Pichler mit den Malerarbeiten beginnen. Unwartete Probleme macht die Renovierung der drei Deckengemälde. Diese sind so fest mit der Decke verbunden, dass ein Entfernen und Renovieren derzeit nicht möglich ist und wir, unter Absprache

mit dem Denkmalamt, nach alternativen Lösungen suchen müssen.

Der Umbau war für den ganzen PGR eine Herausforderung, die im Nachhinein aber sehr viel Spaß gemacht hat. Es steckte sehr viel Arbeit dahinter, doch das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen.

Einen ganz besonderen Dank möchten wir Irmgard und Florian Bauer, Franz List, Ernst Bauer (sen. und jun.), Alois Dissauer, Hans Dissauer, Hans Schwarz, Franz Tanzler, Michi Gruber, Jürgen Rosinger, Manfred Gruber, Angelika Köttler und Tajik Nabi aussprechen. Sie haben uns während der gesamten Um-

bauarbeiten tatkräftig und unentgeltlich unterstützt. Ohne diese Hilfe hätten wir das Projekt in dieser Form nicht so gut und rasch umsetzen können.

Auch die Zusammenarbeit mit der Firma Pichler möchten wir hier positiv hervorheben - sie hat sehr schön und zuverlässig gearbeitet.

Kuchenaktion zu Pfingsten

Zu Pfingsten fand wieder die traditionelle Kuchenaktion statt. Der Verkauf erfolgte nach jeder hl. Messe.

Der Erlös wird für die Renovierungsarbeiten in der Pfarrkirche verwendet. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für die Spenden!



Finden Sie die Unterschiede?



unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 12.9. bis 12.12.2016 feiern den

90. Geburtstag

Maria Putz

95. Geburtstag

Maria Tauchner

Wir wünschen Gottes reichsten Segen!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).

Hl. Messe beim Feuerwehrfest

Die Festmesse am 17. Juli 2016 fand im Rahmen des Feuerwehrfestes unserer Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Messe im Festzelt wurde von unserem Pfarrer Herbert Morgenbesser wunderschön gestaltet.

Matriken



Kind Gottes in der Taufe wurde

Eleonora Josefina Mayrhofer



Den Bund der Ehe schlossen

Nicola Scherz und Michael Fahrner



Ministrantenaufnahme

Das war eine Freude, als sich die Hälfte aller unserer Erstkommunionkinder, nämlich eines, für den Ministrantendienst gemeldet hat. Katharina Fragner gehört nun seit dem 26. Juni zu unserer Ministrantenschar. Wir haben sie, nachdem sie sich vor versammelter Pfarrgemeinde bereit erklärt hat, feierlich in unsere Gemeinschaft aufgenommen. Liebe Katharina, wir wünschen dir viel Freude mit deiner verantwortungsvollen Aufgabe und hoffen auf viele schöne gemeinsame Erlebnisse!



Minstrantenfußballturnier

Wie jedes Jahr waren unsere MinistrantInnen hochmotiviert, am Dekanats-Ministrantenfußballturnier am 2. Juli teilzunehmen. Die meisten spielen zwar das ganze Jahr nicht Fußball, aber dieses eine Turnier lassen sie

sich nicht entgehen. Erfreulicherweise hat der Papa unserer neuen Ministrantin sich Zeit für ein Vorbereitungstraining genommen und uns somit vom letzten Platz im Vorjahr auf den vorletzten befördert. Dabei sein ist alles!



Wallfahrer

St. Corona hat als Wallfahrtsort schon eine sehr lange Tradition. Einer, der diese Tradition schon viele Jahre pflegt, ist Hr. Johann Gruber aus Mö-



nichwald. Seit 1971 macht sich Hr. Gruber Jahr für Jahr mit einer Gruppe von Wallfahrern auf den Weg nach St. Corona. Davon hat er die letzten 20 Jahre die Wallfahrten selbst organisiert.

Es ist schon bemerkenswert, sich über einen so langen Zeitraum regelmäßig auf den Weg zu machen. So wünschen wir Hr. Johann Gruber noch viel Gesundheit und alles Gute auf seinen weiteren Pilgerwegen. Wir hoffen, Hrn. Gruber noch recht oft bei uns begrüßen zu dürfen.

Fronleichnam

Fronleichnam ist bei unseren Minis in den letzten Jahren zum Stichwort geworden, sich am Tag zuvor im Garten der Familie Christine und Herbert Strobl zu treffen und den Bereich rund um den Altar

mit Blumen zu schmücken. Auch heuer wurde wieder ein wunderschönes Kreuz gestaltet. Begleitet wurde der Umzug von unseren beiden Erstkommunionkindern und vielen Blumenkindern.



Unsere Jubilare Wien-Bratislava-Burgenland...

Im Zeitraum vom 12.9. bis 12.12.2016 feiern den

93. Geburtstag

Theresia Haider
Hubert Wimmer
Leopoldine Schabauer

Goldenes Ehejubiläum

Angela und Ernst Günter

Diamantenes Ehejubiläum

Anna und Leopold Stangl

Wir wünschen unseren Jubilaren alles Gute und Gottes reichsten Segen für die Zukunft!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).

Der alljährliche Ausflug unseres Kirchenchors führte dieses Jahr mit dem Twin-City-Liner – einem Katamaran, der auf der Donau verkehrt – von Wien nach Bratislava.

Mit dem Bummelzug ging es auf die Burg Brati-

slava zu einer Besichtigung und einem gemeinsamen Essen. Der Heimweg führte dann mit dem Bus über das Burgenland, wo natürlich ein Heurigenbesuch nicht fehlen durfte.

Ein besonderer Dank für die Organisation dieses

gelungenen Ausflugs gilt unserer Chorleiterin Ileana Berger.

An dieser Stelle sei natürlich auch allen Kirchenchormitgliedern herzlich für ihren musikalischen Einsatz das ganze Jahr über gedankt.



Ausflug der Erstkommunionkinder



Gemeinsam mit Gerlinde Ganster, die in den letzten Jahren die Erstkommunionvorbereitungen übernommen hatte, machten sich die Erstkommunionkinder der letzten zwei Jahre auf den Weg nach St. Margarethen in den Family Park. Dort verbrachten die Kinder einen lustigen Tag miteinander und konnten sich über wunderschönes Wetter zu Ferienbeginn freuen.

Matriken



Kind Gottes in der Taufe wurde

Leonie Maria Wolf



Den Bund der Ehe schlossen

Johannes und Beatrix Doppler, geb. Schabauer



Heimgegangen zu Gott sind

Walter Tauchner (1952)
Margaretha Rennhofer (1924)

Herzlichen Dank

Dank vieler freiwilliger Helfer erstrahlen das Volksmissions-Kreuz und das Blumenplatzerl davor in neuem Glanz! Vergelt's Gott!

Wir freuen uns: Das Taufbeckenund der neue Ambo sind Mitte Juli angekommen!



Das war das Jungscharlager 2016

Vom 11. bis 16. Juli 2016 verbrachten wir schöne Tage im Internatsgebäude der HLUW Yspertal im Waldviertel. Wir, das waren 22 Kinder und 8 Begleitpersonen. Die beiden sonnigen Tage am Wochenbeginn vergingen mit einigen

Schwimmrunden im Puschacherteich und einer Wanderung zur Waldkapelle sehr schnell. Die Tage mit Regenwetter konnten wir uns mit Spielen in der Aula und dem Hallenbad verschönern. Am Donnerstag feierten wir mit Pfarrer

Mag. Herbert Morgenbesser, der uns die ganze Woche begleitete, eine hl. Messe. Wir hatten die ganze Woche über viel Spaß und konnten uns so gegenseitig wieder besser kennen lernen – ganz nach dem Motto der Jungschar: „Es ist

schön, solche Freunde zu haben, es ist schön, nicht allein zu sein!“

Wir möchten uns bei der Gemeinde Trattenbach bedanken, dass wir uns den Gemeindebus ausleihen durften.

Petra Trettler



Segnung des neuen Marterls in Anger

„Seelen, die dahingeschieden, Herr, schenk ihnen Trost und Frieden.“

In Erinnerung an die Verstorbenen der Pfarrgemeinde Trattenbach, besonders jener

der Rotten Anger, Hammerhof, Nebelsbach und Baumgarten, wurde im Vorjahr ein Marterl in Anger errichtet. Im Rahmen einer feierlichen Maiandacht wurde dieses Gedenkkreuz am 26. Mai, zu Fronleichnam, von Pfarrer

Herbert Morgenbesser gesegnet. Viele Pfarrangehörige beteten für ihre vorausgegangenen Verwandten, Freunde und Bekannten. Viele werden sich wohl auch im kommenden Jahr hier versammeln, um Andacht zu halten und so die

Tradition der Maiandachten bei den verschiedenen Marterln fortführen.



Handarbeitsnachmittage
der KFB

3. Oktober,
7. November,
5. Dezember,

jeweils 14.30 Uhr
im Pfarrhof

Rund um Jakobi und

Jakobikoncert am 23.7.

„800 Jahre geistliches Leben in Kirchberg“ war das Thema unseres heurigen Jakobikoncertes. Dr. Franz Josef Weißenböck und HR Mag. Bruno Bauer brachten uns mit Teresa Fuchs und Katharina Hirner Höhepunkte aus der reichhaltigen und interessanten Geschichte zu Gehör.

Vom geistlichen Leben jetzt erzählten Sr. Christa und Sr. Angelika. Gertraud Hecher und Anna Spreitzgrabner, begleitet von Jue Eun und Viktoria Konopiski, die Solisten Sophie List, Katharina Hirner, David Hecher und Andreas Ehrenhöfer sowie das Bläserquintett des Kirchberger Musikvereines sorgten für einen virtuosen musikalischen Hauptteil – **Vielen Dank!**

Jakobifest

Ein besonderer Tag für unsere Pfarrgemeinde war dann der 24. Juli. Kardinal Christoph Schönborn feierte mit uns den Festgottesdienst zum Patrozinium. Hauptanlass dafür war natürlich das Doppeljubiläum (siehe Seite 4) 800 Jahre Kloster und 800 Jahre Dominikaner. Chor und Musiker gaben Ihr bestes und umrahmten so den wirklich fei-



Matriken

 Kinder Gottes in der Taufe wurden

- Leonie Riegler
- Zoe Neuhold
- Lilly Haider
- Nadine Gruber
- Valentin Edler

Den Bund der Ehe schlossen

- Roman Schwendt & Marlene Schwendt-Roch
- Günther & Marietta Draxler, geb. Hatzel
- Michael & Rebecca Egerer, geb. Todea-Sas
- Markus & Veronika Haider, geb. Cmund

Heimgegangen zu Gott sind

- Anton Mathae (1936)
- Leopoldine Hofer (1929)
- Luise Dreitler (1951)
- Franz Spitzer (1931)
- Johann Riederer (1942)

Herzlichen Dank

für die Kranzablösespenden beim Begräbnis von:
 Anton Mathae € 1.104,85
 Franz Spitzer € 456,00
 für die Pfarrkirche
 Anna Osterbauer € 420,00
 Luise Dreitler € 700,00
 für die Wolfgangskirche



Mehr Bilder finden Sie auf:



Bausteine kaufen für die

Wie bereits mitgeteilt, kann die Renovierung der Fassade unserer Pfarrkirche nicht länger aufgeschoben werden. Ab sofort können sich alle Liebhaber der Pfarrkirche an den Kosten beteiligen, indem Sie einen oder mehrere Bausteine erwerben. Es gibt Bausteine in

Gold



€ 100,-

Silber



€ 50,-

Bronze



€ 30,-

und um die Kirche

am 24.7. Benefizlauf am 13.8.

erlichen Gottesdienst. Jung und Alt labten sich anschließend beim Würstleessen auf dem Kuntnerplatz und freuten sich über echtes Kaiserwetter. Sternwallfahrer, Würstelsieder und Mehlspeisköchinnen, Bläser und Getränkelieferanten, Besucher, Wetterpropheten und viele Helfer - alle trugen zum guten Gelingen dieses Festes bei. **Herzlichen Dank!**

Um die geplant Außenrenovierung der Pfarrkirche finanziell zu bewältigen, versuchen viele ihre Talente und ihr Können einzusetzen. So auch das Team um Pfarrgemeinderat Gerhard Rieck, der die Idee zu einem „Benefizlauf“ um Kirche und Kloster hatte. Doch würden Läufer kommen? Und wie sie kamen! 115 Teilnehmer liefen insgesamt 992 Runden –

fast 600 Kilometer. Die RAIBA, die Sparkasse und viele Kirchberger Betriebe sponserten den „Kirchenlauf“, die Zuschauer wurden von den L. B. Dixie Tigers unterhalten und PGR und kfb sorgten für das leibliche Wohl. **Vergelt's Gott!**



unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 12.9. bis 12.12.2016 feiern den

80. Geburtstag

Leopoldine Müller	K
Ernst Prix	O
Leopold Rennhofer	K
Theresia Riegler	K
Franz Schober	O
Johann Samm	K
Franz Steiner	K
Maria Wolf	K

85. Geburtstag

Hedwig Bauer	O
Maria Haspl	K
Josef Scherz	K

90. Geburtstag

Rosina Eisenhuber	K
-------------------	---

90. + Geburtstag

Maria Scherz (91)	K
Martha Waidhofer (91)	K
Leopoldine Winter (91)	O
Katharina Koglbauer (92)	K
Dr. Gertha Scholz (93)	K
Anna Hütterer (94)	K
Gertrude Lechner (94)	K
Franziska Riemel (96)	O



www.pfarre-kirchberg.at



Renovierung der Pfarrkirche

Beteiligen auch Sie sich – die Bankverbindung lautet:

IBAN: AT73 3219 5000 0190 8888

BIC: RLNWATWWASP

Verwendungszweck: „Bausteine“

Mehr Informationen gibt es im Pfarrbüro: 02641/2221

Wir wünschen
alles Gute
und Gottes
reichsten Segen!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).

Wir sagen: „Danke, Elisabeth!“

Wie die Zeit vergeht! Ja, es sind wirklich schon fast 17 Jahre, seit **Elisabeth Edler** als Pfarrsekretärin in Kirchberg angefangen hat. Und jetzt ist es Zeit, **danke** zu sagen, weil Elisabeth in Pension geht. Sie war in diesen Jahren die „gute Seele“ im Pfarrhof, ob in der Kanzlei oder im Haushalt und im ganzen Umfeld. Da war einmal die „Woche der Pfarre“: Zusammenstellen, schrei-

ben, drucken und verteilen; dazu kamen die Matriken, die Kirchenrechnung und der Voranschlag, der Schaukasten, der Blick auf ein sauberes Pfarrheim, die Fensterblumen, die Altartücher und Vieles nur so nebenbei, einfach „Anlaufstelle“ für uns alle. Seit 9 Jahren kamen noch die Büroarbeiten der Pfarre Feistritz dazu. Elisabeth konnte Auskunft

geben: Wer, wo, wann, warum, wie weit, wie lang...? Das war auch eine große Hilfe, als Herr Pfarrer Morgenbesser und Herr Kaplan Gschaider zu uns kamen. Liebe Elisabeth, du hast zum Wohl unserer Pfarre dein Können, deine Energie, deine Gedanken, deinen Charme eingesetzt, dafür sagen wir „Vergelt's Gott"! Genieße jetzt die Zeit mit deinen Kindern und Enkel-



kindern. Wir wünschen dir auch viel Kraft und Zuversicht - so viel Glück, wie du gerade brauchst, um fröhlich und gesund durch den Alltag des „Unruhestandes“ zu gehen! **Alles Gute!**

Le+O Sammlung zu Erntedank

Auch heuer beteiligen wir uns wieder an der **Le+O Erntedanksammlung**. Vom **6. - 9. Oktober** sammeln wir wieder **Zucker, Reis, Öl, Konserven, Kaffee und Salz**.



Gesammelt wird im **Florian Kuntner-Zimmer**. Wir freuen uns auf Ihre Spende. Vielen Dank im vorhinein!

Marina Berner und Team

Vor den Vorhang:

Gertrude und Franz Gansterer

... vulgo Höllbauer sind ein Vorbild für Verlässlichkeit.

Vor rund 40 Jahren wurde Gerti die erste weibliche Lektorin, eine Verkünderin mit klarer und deutlicher Aussprache! Und vielleicht erfahren wir einmal, bei wie vielen Begräbnissen Gerti mit der Laterne Verstorbene auf ihrem letzten Weg begleitet hat. Ein Dienst in Demut! Das Schmücken des Kreuzes für Palmsonntag war auch eine ehrenvolle Aufgabe für Gerti. Also, eine Glaubenszeugin in unserer Pfarre!

Franz hat schon als Kind seinen Großvater und später seinen Vater als Vorbeter und Viertelmann erlebt, ist in ihre

Fußstapfen getreten und führt die Tradition weiter. Viel Zeit zur Ehre Gottes als Vorbeter! Wenn das Heilige Grab für die Osterliturgie aufgestellt wird, ist Franz dabei und seit vielen Jahren entzündet er das Feuer in der Osternacht auf dem Kirchenplatz.

Die liturgischen Dienste sind für jede Art von Gottesdienst, ob Hochfeste, Taufe oder Kreuzweg sehr wertvoll. Die Pfarre sagt „**Vergelt's Gott**“ für alle Hilfe und Treue und wünscht sich weiterhin solche Vorbilder in der Gemeinschaft der Kirche!



Ministrant/innenausflug

Gut gelaunt machten sich am Morgen des 28. Juli unsere Minis und ihre Begleiter – allen voran Pfarrer Herbert Morgenbesser, PA Andreas Haider und Maria Mitter – auf den Weg nach Mönichkirchen. Beschwingt wanderte

man dort auf die Schwaig und danach den Schaukelweg – da schien noch die Sonne. Leider kam später Regen und der geplante Besuch im Kletterpark fiel ins Wasser. Das müsste man doch nachholen können – oder?



Kräutersegnung und mehr

Am 15. August – Maria Himmelfahrt – feierten wir die 10 Uhr-Messe ganz traditionell in der Wolfgangskirche – mit Blasmusik, Kräutersegnung und anschließendem Kirtag. Diesmal gab es aber einen weiteren Programmpunkt.

Der Verein „Kirchberg Daham“ hat hinterm Mesnerhaus ein „Platzl“ gestaltet, das Kaplan Helmut Gschaider nach der Messe im Rahmen einer kleinen Feier segnete. Es war ein gelungenes Fest; sogar das Wetter hielt.



von Franz Jeitler

Also lautet der Beschluss, dass der Mensch was lernen muss.

Wilhelm Busch

September ist Schulbeginn, so wie Juli Ferienbeginn war. Eigentlich bleiben wir in diesem Rhythmus unser ganzes Leben lang, bedingt durch die Familie, den Bekanntenkreis, den Reiseverkehr, die urlaubsbedingt geänderten Dienstzeiten der Ärzte, Geschäfte, Behörden usw. Auch wenn wir der Schule längst entwachsen sind.

Wie denken Sie an Ihre eigene Schulzeit? Es ist merkwürdig, dass Prominente der Unterhaltungsbranche, der Sportwelt, ja auch der Wirtschaft und der Politik in Interviews so gern beteuern, dass sie selbst miserable Schüler waren, dass Schule und vor allem Lehrer für sie eine Qual waren, dass sie sogar aus Schulen geflogen sind und – schaut alle her, was aus mir geworden ist, trotz der miesen Schulen, in die mich meine verständnislosen Eltern gezwungen haben. Warum eigentlich? Tatsache ist aber auch, dass diese Vorbilder abfärben. Kaum ein Kind darf – nach der Volksschulzeit, wo die Lehrerinnen ja meist geliebt werden - anderen gegenüber sagen, dass es eigentlich ganz gern in die Schule geht, dass es da viel Interessantes erfährt, dass es sich im Kreis der Mitschüler wohl fühlt, ja dass man sogar Lehrer mögen kann usw. Andererseits bin ich während meiner langen Dienstzeit als Lehrer in der Schule selbst überwiegend lachenden und fröhlichen Kindern und Jugendlichen begegnet. Gar so schlimm kann das Schülerleben – abgesehen von echten Problemen oder Misserfolgen - also doch nicht sein.

In Gesprächen mit älteren Menschen hört man hinwiederum, dass sie eigentlich sehr sehr gern weiter in die Schule gegangen wären, um ein ersehntes Berufsziel zu erreichen, dass aber – leider - die familiäre Situation oder die Zeitumstände das eben nicht ermöglichten.

Freilich, einen großen Vorteil hatten „wir damals“ schon: Uns war beinahe so gut wie alles, was wir in der Schule erfuhren, neu, es war interessant. Und ohne Interesse geht Lernen ja wirklich (fast) nicht, ebenso wenig wie z. B. das Lernen eines Musikinstrumentes. Und wir waren nicht durch Medien abgelenkt und in Anspruch genommen. Wir hatten kein Fernsehen, das uns die ganze Welt ins Zimmer bringt, das uns Naturfilme zeigt, die die Schule gar nicht mehr toppen kann, wir hatten keine Handys und Computerspiele, die uns stundenlang in ihren Bann schlugen, wir waren nicht eh schon auf Urlaub am Meer und in

allen möglichen Ländern der Welt usw. Wir mussten zu Hause mitarbeiten, bastelten unsere Spiele selber, spielten nicht isoliert in einer Ecke, sondern mit unseren Geschwistern und Freunden und hatten vielleicht das eine oder andere Buch, in dem wir uns verloren.

Wenn ich an meine eigene Schulzeit zurückdenke, so erfüllt mich große Dankbarkeit. Sie war durch die äußeren Umstände gewiss schwieriger, als es unsere Kinder und Enkelkinder hatten bzw. haben, aber ich hatte unglaubliches Glück mit meinen Lehrern. Sonst wäre ich ganz gewiss selber keiner geworden. Sie waren sehr unterschiedlich, aber von allen konnte ich besonders für mein



Leben lernen. Wir können uns ja auch z. B. am Arbeitsplatz nicht die Menschen aussuchen, die uns ins Zeug passen.

Entscheidend für den Schulerfolg eines Kindes ist und bleibt immer das Elternhaus, ob da Bildungswille lebt, wie es sich für den Schulgang des Kindes interessiert, ob da gelesen wird, wie über Schule und Lehrer gesprochen wird usw. Zu unserer Zeit hatten aus der Sicht der Eltern einfach immer die Lehrer recht. Das hat oft weh getan und stimmt so sicher nicht. Ich bitte Sie aber als Eltern und Großeltern, begleiten Sie die Schulzeit Ihrer Kinder und Enkelkinder mit Aufmerksamkeit und Wohlwollen für beide Seiten. Machen Sie Mut, spenden Sie Lob und bieten Sie Hilfe an, wo sie gebraucht wird. Die Schulzeit soll eine Zeit des Segens sein. Natürlich darf man auch aufatmen, wenn das letzte Kind diese abgeschlossen hat.

Feistritz



St. Corona



Nr. 5, 2873 Feistritz/We.

Kanzleistunden: Do, 7.30 - 8.30

Pfarrkanzlei:



02641/2221

02641/2221-30

Caritas:

Renate Wagenhofer

Maria Tanzler

Margit Rimpfl

0676/7308958

0664/1008515

0664/9247824

St. Corona/We. 64, 2880 St. Corona /We.

Kanzleistunden: siehe Kirchberg

Pfarrkanzlei:



02641/6222 bzw. 02641/2221

02641/6222



pfarre.corona@aon.at

Homepage:

www.pfarre-stcorona.at

Caritas:

Cäcilia Bauer

0650/4001318

Wir feiern Gottesdienst

Sonn- und Feiertag: 8.45
Vorabend: 18.00 in Kirchberg
Dienstag: 18.00
Donnerstag: 7.00 Frühmesse

Wir feiern Gottesdienst

Sonn- und Feiertag: 8.45 (8.15 Rosenkranz)
Vorabend: 18.00 in Kirchberg
Mittwoch: 18.30 hl. Messe

18. September

8.45 Sonntag der **Ehejubilare**, anschließend Agape

20. September

18.30 Sitzung des Pfarrgemeinderates

21. September

8.00 Abfahrt zum Seniorenausflug am Hauptplatz –
Die Fahrt geht nach Bärnbach und Piber

4. bis 10. Oktober: Le+O Sammlung (Bäckerei Nothnagel)

2. Oktober

8.45 Wir feiern unser **Erntedankfest!**

14.00 Rosenkranz bei der Urbanskapelle

4. Oktober

17.30 Rosenkranz um geistliche Berufe

19. Oktober

14.00 Seniorennachmittag

26. Oktober – Nationalfeiertag

8.45 hl. Messe

1. November – Allerheiligen

8.45 hl. Messe

14.00 Allerheiligenandacht,
anschl. Friedhofsgang und Segnung der Gräber

2. November – Allerseelen

18.00 hl. Messe mit Totengedenken

10. November

19.00 Sitzung des Pfarrgemeinderates

15. November – Fest des heiligen Leopold

18.00 hl. Messe

16. November

14.00 Seniorennachmittag

17. November – Fest der Hheiligen Elisabeth

17.00 Elisabethumzug auf die Burg

26. November – Adventbeginn

18.00 hl. Messe mit Adventkranzsegnung

27. November – 1. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

4. Dezember – 2. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

8. Dezember – Mariä Empfängnis

8.45 hl. Messe

11. Dezember – 3. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

25. September

8.45 Wir feiern unser **Erntedankfest!**

26. Oktober – Nationalfeiertag

8.45 hl. Messe

1. November – Allerheiligen

8.45 hl. Messe

14.00 Totenandacht

anschl. Friedhofsgang und Segnung der Gräber

2. November – Allerseelen

18.00 hl. Messe mit Totengedenken

13. November – Fest des heiligen Martin

17.00 Martins-Andacht in der Pfarrkirche

15. November – Fest des heiligen Leopold

Zu Redaktionsschluss offen – bitte siehe „Woche der Pfarre“

27. November – 1. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

4. Dezember – 2. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

8. Dezember – Mariä Empfängnis

8.45 hl. Messe

11. Dezember – 3. Adventsonntag

8.45 Sonntag der **Ehejubilare**

Wir feiern ...

... unsere Ehejubilare



in Feistritz am 18. September, um 8.45 Uhr
in St. Corona am 11. Dezember, um 8.45 Uhr
in Trattenbach am 11. September, um 10.00 Uhr
in Kirchberg am 25. September, um 10.00 Uhr

... das Erntedankfest



in Feistritz am 2. Oktober, um 8.45 Uhr
in St. Corona am 25. September, um 8.45 Uhr
in Trattenbach am 2. Oktober, um 10.00 Uhr
in Kirchberg 9. Oktober, um 10.00 Uhr

Kirchberg



Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg/We.

Kanzleistunden: Di und Mi, 8.30 - 11.30 sowie
Fr, 14.00 - 16.00 bzw. nach telef. Anmeldung

Pfarrkanzlei: ☎ 02641/2221 📠 02641/2221-30
✉ pfarrekirchberg@aon.at

Homepage: www.pfarre-kirchberg.at

Caritas: Marina Berner 2213-18
Beitragsberater: Leopold Haselbacher 20211

Trattenbach



Trattenbach 78, 2881 Trattenbach

Kanzleistunden: Di und Fr., anschließend an die Messe (1 Std.)

Pfarrkanzlei: ☎ 02641/8223
✉ pfarre.trattenbach@aon.at

Caritas: Agnes Tisch 02641/8541
und Ileana Berger 0664/9980981

Wir feiern Gottesdienst

Sonn- und Feiertag: 7.30 (7.00 Rosenkranz) und 10.00
Vorabend: 18.00 (17.30 Rosenkranz)
Montag: 18.00 Vesper
Mittwoch: (7.00 Rosenkranz) 7.30 Frauen- u. Müttermesse
Freitag: 10.00 hl. Messe in der SeneCura-Kapelle
Samstag: 7.30 Morgenlob im Kloster

17. September

6.00 Abmarsch Musikerwallfahrt, 11.30 Messe Maria Schutz

18. September

10.00 hl. Messe beim Herbstfest der FF Kirchberg

24. und 25. September: Bücherflohmarkt – siehe Seite 7!

25. September

10.00 Sonntag der **Ehejubilare**

4. bis 10. Oktober: Le+O Sammlung – siehe Seite 16!

9. Oktober

10.00 Wir feiern unser **Erntedankfest!**

15. Oktober – unser Anbetungstag (Woche der Pfarre)

16. Oktober

10.00 Messe, mitgestaltet vom Chor der Pfarre St. Thekla

26. Oktober – Nationalfeiertag

10.00 hl. Messe (keine Messe um 7.30 Uhr!)

30. Oktober

10.00 hl. Messe in der Wolfgangskirche

1. November – Allerheiligen

10.00 Festmesse

14.00 Allerheiligenandacht

anschl. Friedhofsgang und Segnung der Gräber

2. November – Allerseelen

19.00 hl. Messe mit Totengedenken

5. November – Fest des heiligen Hubertus

17.00 Hubertusmesse, beim Sachsenbrunner Teich

13. November

16.00 Kirchenkonzert des Musikvereins

20. November – „Christkönig“

10.00 hl. Messe mit Ehrung von Musikern und Sängern

26. November – Adventbeginn

17.00 Adventmarkt der kfb

18.00 hl. Messe mit Segnung der Adventkränze

27. November – 1. Adventsonntag – Adventmarkt

7.30 und 10.00 hl. Messe

4. Dezember – 2. Adventsonntag

7.30 und 10.00 hl. Messe

17.00 Oberkrainer Adventkonzert in der Pfarrkirche

7. Dezember

18.00 Vorabendmesse bei der Kapelle in Otterthal

7. – 8. Dezember – Gebetsnacht für den Frieden

18.00 Vesper, danach bis 7.00 Uhr Morgens stille Anbetung

8. Dezember – Mariä Empfängnis

7.30 und 10.00 hl. Messe

19.00 **Benefizkonzert für die Pfarrkirche**

11. Dezember – 3. Adventsonntag

7.30 und 10.00 hl. Messe

Wir feiern Gottesdienst

Sonn- und Feiertag: 10.00 (9.30 Rosenkranz)

Vorabend: 18.00 in Kirchberg

Dienstag: 7.15 Schülermesse

Freitag: 8.00 hl. Messe / jeden 1. Freitag
im Monat Herz-Jesu-Freitag

15. September

19.30 Sitzung des Pfarrgemeinderates

22. September

14.30 hl. Messe für Senioren und Geburtstagsjubilare;
anschl. gemütliches Beisammensein

25. September

15.00 Friedensgebet beim Weberinnen-Marterl
auf der Mautner-Straße

2. Oktober

10.00 Wir feiern unser **Erntedankfest!**

anschl. Agape / „**Tag der Blasmusik**“ mit dem Musikverein

26. Oktober – Nationalfeiertag

10.00 hl. Messe

1. November – Allerheiligen

10.00 Festmesse

anschl. Friedhofsgang und Segnung der Gräber

2. November – Allerseelen

18.00 hl. Messe mit Totengedenken

11. November – Fest des heiligen Martin

Zu Redaktionsschluss offen – bitte siehe „Woche der Pfarre“

15. November – Fest des heiligen Leopold

7.15 hl. Messe

20. November – „Christkönig“

10.00 hl. Messe

anschl. Adventkranzverkauf

27. November – 1. Adventsonntag

10.00 hl. Messe mit Adventkranzsegnung

4. Dezember – 2. Adventsonntag

10.00 hl. Messe

8. Dezember – Mariä Empfängnis

10.00 hl. Messe

11. Dezember – 3. Adventsonntag

10.00 hl. Messe

Im Advent heißt's auf zur Rorate!

in Feistritz

immer Di. und Do., um 6.00 Uhr
anschl. Frühstück für Kinder

in St. Corona

immer Mi., um 6.00 Uhr
anschl. Frühstück

in Kirchberg

immer Mi. und Fr., um 6.00 Uhr
anschl. Frühstück für Kinder

in Trattenbach

immer Di., um 6.00 Uhr
anschl. Frühstück für Kinder im Pfarrhof

Sachen zum Lachen

Ein Mann kommt erst spät am Abend nach Hause und erzählt seiner Frau: „Ich war mal drüben bei den Müllers.“ „Kamst du denn auch nicht ungelegen?“ – „Nein, ganz im Gegenteil. Frau Müller meinte, ich hätte ihr gerade noch gefehlt!“

Der stolze Vater prahlt bei einer gemütlichen Kaffeetrunde, wie toll sein einjähriger Sohn schon sprechen kann. „Bubi, sag mal ‚hirn-amputiertes Rhinoceros‘!“ Der Kleine kommt zum Tisch gekrabbelt, zieht sich an der Tischkante hoch, schaut skeptisch in die Runde und fragt: „Zu wem?“

Ein Urlauber ruft im Hotel an, um zu fragen, wie es am besten zu finden sei. „Es ist nur einen Steinwurf vom Strand entfernt“, erklärt der Rezeptionist. „Und woran erkenne ich es dann?“ – „Ganz einfach, es ist das Haus mit den vielen zerbrochenen Fensterscheiben!“

Richter zum Angeklagten: „Wissen Sie denn nicht, was ‚Ratenzahlung‘ bedeutet?“ – „O doch: Mein Geldgeber muss raten, ob und wann ich das geborgte Geld zurückzahle!“

Als Gott die Männer schuf, versprach er den Frauen, dass gute und ideale Ehe-

männer an jeder Ecke der Erde zu finden sein würden – und dann machte Gott die Erde rund!

Ein Bauer wurde zu 60 Tagen Gefängnis verurteilt. Seine Frau schreibt ihm wütend einen Brief: „Jetzt, wo du im Knast sitzt, erwartest du wohl, dass ich das ganze Feld umgrabe und Kartoffeln pflanze?“ Umgehend kommt die Antwort: „Trau dich bloß nicht, das Feld anzurühren, dort habe ich das ganze gestohlene Geld versteckt!“ Eine Woche später schreibt seine Frau: „Jemand muss deinen Brief gelesen haben. Die Polizei war hier und hat das ganze Feld umgegraben, ohne etwas zu finden.“ – Da schreibt der Bauer zurück: „Gut, dann kannst du ja jetzt die Kartoffeln setzen!“

Ein GTI-Fahrer will seinen Wagen verkaufen. Das Problem ist nur, dass er schon 240.000 km drauf hat. Fragt er einen Kumpel, was er machen soll. „Hey, ich kenn da ´ne App, mit der du den Tacho zurücksetzen kannst.“ Eine Woche später treffen sich die beiden wieder. „Und? Hast du deinen GTI verkauft?“ Darauf der andere: „Bin ich denn blöd? Ich verkauf' doch keinen GTI mit nur 40.000 km drauf!“

„Wie viele Gebote gibt es?“ fragt der Religionslehrer. „Zehn, Herr Lehrer,“ antwortet Erika. „Sehr gut! Und weißt du auch, was passiert, wenn du eines davon brichst?“ Langes Schweigen, endlich kommt die Antwort: „Dann gibt es nur noch neun.“

Pfarrgemeinderatswahl

2017



ICH BIN DA . FÜR

Vorausinformation

Im März 2017 finden wieder Pfarrgemeinderatswahlen statt. Noch mehr als sonst liegt hier die Sorge um die Kirche und die Zukunft von Pfarre und Gemeinde in den Händen der Gläubigen. „Die Wahl zum PGR ist unser Ding! Darin drückt sich unsere Verantwortung für die Kirche aus.“ Es liegt an uns selbst, die Richtung in die Zukunft festzulegen und dafür die „richtigen“ Kandidatinnen und Kandidaten zu finden.

Um die Breite der Pfarrgemeinde besser mit einzubeziehen, soll daher von allen überlegt werden, welche Menschen angesprochen werden sollen. Wie kann es gelingen, möglichst viele unterschiedliche Menschen einzubinden? Wie kann Vielfalt gefördert werden?

Sie alle sind daher herzlich dazu eingeladen, schon jetzt zu überlegen, wen Sie unter diesen Voraussetzungen für den Pfarrgemeinderat vorschlagen möchten. Machen Sie mit – wir melden uns wieder. Vielen Dank!

Impressum

Medieninhaber: R.k. Pfarramt Kirchberg/We., Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg.
Chefredakteur: Franz Jeitler - **Redaktionsteam:** Carina Aigner, Eduard Deimel, Elisabeth Edler, Agathe Gansterer, Helmut Gschaider, Johannes Grill, Andreas Haider, Leopold Haselbacher, Thomas Henschl, Sieglinde Jeitler, Herbert Morgenbesser, Wolfgang Rank, Johann Ringhofer, Gabriela Spreitzgrabner, Alois Steinbauer, Martin Weiner, Franz Josef Weißenböck.
Offenlegung gem. Mediengesetz: PFARRE▶aktuell erscheint vierteljährlich und ist das Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarren Feistritz, Kirchberg, St. Corona und Trattenbach. Es will Aufbau und Zusammenhalt der vier Pfarrgemeinden sowie die Freude am Glauben fördern. - **Fotos:** Archiv, privat - **Druck:** Druck & Kopie Gangl, Gutenberggasse 1, 2870 Aspang.
Bankverbindung: Raiba NOE-SUED ALPIN, IBAN: AT663219500001902709, BIC: RLNWATWWASP - **DVR:** 0029874(10865)